

# Wege des Lebens

## AoiXUruha; ReitaXKai; RukiX???

Von abgemeldet

### Kapitel 22: Die Entscheidung

@Akiharu\_Kouyou-Chan:

Beim Kuchen hat er sich zumindest Mühe gegeben und dass ist es doch was zählt :)  
Jopp dass hat der kleine Hobby Psychologe und so sieht man er kann nicht nur singen  
x'D

#### Die Entscheidung

Verdutzt sah Aoi auf den Zettel und nahm ihn entgegen.

"Was ist dass?" Dann las er es sich durch, denn immerhin wollte er ja wissen was er da unterschreiben sollte. Als ihm bewusst wurde, was es überhaupt für ein Formular war, sah er mit großen Augen zu Uruha "Ruha ..."

"Brauchst du es schriftlich? Ich will das heute noch zurückbringen." murrte er. So war Uruha immer, wenn er seinen Kopf durchsetzen wollte, ohne auf jemanden zu hören oder sich reinreden zu lassen.

"Das geht auch netter." murrte Aoi nun ebenfalls und unterschrieb den Zettel. "Hier hast du deinen Willen." Uruhas patzige Art machte ihn ab und zu wirklich wahnsinnig, da es auch oft ziemlich befehlshaberisch klang, wie bei einem Feldwebel. Der Ältere der beiden konnte nur den Kopf schütteln, denn Uruha war oft nicht einfach, aber Aoi akzeptierte es einfach, denn er wusste genau dass es nichts bringen würde zu diskutieren.

Uruha gab ihm einen Kuss auf die Wange, drehte auf dem Absatz um und fuhr zurück zum Jugendamt. Wie schon vorhin, ging er auch jetzt einfach ins Büro.

Doch zu seiner Überraschung war niemand da. Er hatte Glück das es nicht abgeschlossen war, und so setzte er sich einfach auf den Stuhl. Nur wenige Augenblicke später kam Kyoko herein und war überrascht den Blondinen wieder zu sehen "Nanu, sie sind schon wieder da Takashima-kun?"

"Sie sagten doch - ausfüllen und unterschreiben lassen - oder hab ich da was

verpasst?" Uruha saß lässig auf dem Stuhl am Schreibtisch und hatte das Formular auf eben diesen gelegt.

"Doch doch, das hab ich gesagt. Ich bin nur überrascht dass sie SO schnell wieder da sind." Dann setzte sie sich an ihren Schreibtisch und sah sich das Formular an. Sie setzte noch ihre Unterschrift darunter als bearbeitende Mitarbeiterin und legte es zur Seite.

"Ich bring es gleich nachher zu meinem zuständigen Vorgesetzten und in ein paar Tagen kann ich ihnen Bescheid geben. Schneller geht es leider nicht, also haben sie bitte Geduld."

"Danke. Aber ich habe keine Geduld. Was dagegen wenn ich es ihm in die Hände drücke?" fragte er. Aber jeder der ihn kannte wusste, das er es so oder so tun würde.

"Er ist zur Zeit leider außer Haus, aber schauen sie. Diesen Stempel den ich jetzt hier draufdrücke ..." begann Kyoko und stempelte das Formular "... drückt aus dass dieser Antrag, höchste Dringlichkeit hat. Solche Anträge werden spätestens nach 24 Stunden bearbeitet."

"Und wo ist er?" fragte er ohne auf ihr gesagtes einzugehen.

"Das weiß ich nicht, tut mir Leid Takashima-kun." sagte die junge Frau und seufzte "Also gedulden sie sich bitte bis morgen. Schneller geht es wirklich nicht, egal wie hoch ihr Status ist."

"Ich komme morgen um 9 hierher. Dann rede ich mit ihrem Chef." sagte er und stand auf. Er nickte ihr leicht zu und ging dann nach draußen. Auf dem Weg nach Hause geriet er in einen Stau, es seufzte und stellte die Maschine aus, dann schob er sie an den Autos vorbei und stellte sie neben einen Laden, den er entdeckt hatte. Er ging hinein und kaufte eine Kleinigkeit, dann ging er zurück zur Maschine und fuhr anschließend am straßenrand weiter. Durch verschieden kleine Wege und Gassen schaffte er es schließlich aus dem Stau raus zukommen und fuhr nach Hause.

Aoi redete unterdessen mit Kai über die Adoptionspapiere, er trank seinen Kaffee und seufzte "Und dass hat er mir in einem richtig bissigen Ton gesagt, ich weiß nicht wie ich das finden soll. ... Was meinst du dazu Kai?"

"Ich würde es einfach ignorieren. Du kennst ihn doch." lächelte Kai.

"Wenn er so drauf ist dann ... ist es nicht persönlich gegen dich gerichtet. Es ist einfach so seine Art, so war er doch schon immer."

"Ich weiß, Kai. Aber wenn es um so was wichtiges geht, könnte er doch ruhig ein wenig netter sein, oder nicht? Ich meine immerhin will er dass ich Yamatos gesetzlicher, zweiter Vormund werde und er hatte die Stimme drauf die er hat wenn man ihm besser nichts falsches sagen sollte." Dann seufzte der Gitarrist schwer und nahm einen Schluck von seinem Kaffee.

"Willst du es denn etwa nicht werden?" fragte Kai leise.

"Dass hab ich nicht gesagt, der Kleine ist schon irgendwie süß. Aber Ruha hätte mich auch netter bitten können es zu unterschreiben und es mir nicht quasi befehlen ... Sag mal Kai ... denkst du ich wäre ein guter Vater?"

Kai lachte. "Nein das denke ich nicht, Aoi. Ich WEIß es. Du bist ein guter Vater. Mach dir deswegen keine Sorgen."

Der Ältere zündete sich eine Zigarette an, da sie auf Kais Balkon saßen "Ich hoffe mal du hast Recht." Denn Aoi hatte da ja noch nicht so die Erfahrungen, aber wie hätte er sie auch sammeln sollen. Gut er hatte damals bei Daisuke mitgeholfen, aber auch nur die ganz leichten Sachen.

Dann sah er kurz zu Yamato, welcher vor Kais Fernseher saß und einen Pokémon-Film ansah.

"Natürlich hab ich recht. Du bist ein guter Papa. Du kannst nicht erwarten alles von Anfang an richtig zu machen, aber... du würdest nie etwas tun, was dem Kleinen schadet. Das allein zeigt das du der Richtige für die beiden bist."

"Dass ist echt lieb von dir." lächelte Aoi und sah dass Yamato dann zu ihm gerannt kam, da der Film zu Ende war und er Aufmerksamkeit wollte. Da Aoi wusste, das Yamato die Zigaretten hasste und sie immer ausmachte, hielt er die Zigarette weg und meinte "Die nimmst du mir nicht weg, junger Mann."

"Liest du mir was vor, Papa?" fragte er lieb, schaute die Zigarette aber böse an. Kai musste sich das grinsen verkneifen, denn er hatte manchmal das Gefühl wenn er Yamato ansah, das er Uruha als Kind sah, obwohl er ihn damals noch nicht gekannt hatte.

"Und was soll ich dir vorlesen?" fragte der Ältere und sah ihn an, er strich ihm durch die Haare "Dann hol mal ein Buch dass ich dir vorlesen soll." Dann sah er zu wie der Kleine schon davon sauste um ein Buch zu holen.

Es dauerte nicht lange und er hatte ein Buch über Hunde in den Händen und kam damit zurück.

Es war eins der Bücher die Uruha wegen Yami gekauft hatte

Aoi nahm den kleinen Schwarzhaarigen auf den Schoß und sah sich das Buch an "Oh, ich sehe, du willst lernen wie du dich ganz gut um Yami kümmern kannst?"

"Hm? Ich finde die Bilder schön... was hat das mit Yami-chan zu tun?"

"In dem Buch hier steht drinnen wie man sich um Hündchen wie Yami kümmert." lächelte der Ältere und küsste Yamato auf den Kopf.

"Hm.... das finde ich doof das weiß ich auch so." murrte der Kleine, dann rutschte er von Aois Schoß und rannte los um ein neues zu holen.

Verdutzt sah Aoi ihm nach, kurz darauf kam Yamato mit einem anderen Buch wieder zurück. "Und was hast du mir jetzt mitgebracht?" Er sah dass es diesmal ein Kinderbuch war, das der Kleine erst neulich bekommen hatte.

"Das hier. Das hat Onkel Ru mir geschenkt." strahlte der Kleine und versuchte wieder auf Aois schoss zu klettern.

Aoi nahm ihn hoch und las ihm dann aus dem Buch vor, während der Kleine ihm gespannt zuhörte und seinen Tee trank. Er hatte das Buch fast fertig als er hörte sie sich ein Motorrad näherte "Oh, Uruha kommt nach Hause."

Yamato strahlte Aoi an. Dann sprang er runter auf seine Füße und nahm Aois Hand in seine. "Komm gehen wir Daddy begrüßen."

Er schmunzelte leicht und ging dann mit Yamato nach unten zum Tor wo der Kleine dann sofort zu Uruha kam, welcher sein Motorrad gerade auf das Grundstück schob. Er selber blieb aber am Haus stehen und würde auf der Veranda auf seinen Freund warten.

Der blonde Daddy ließ sein Motorrad stehen und hob seinen Sohn hoch auf die Arme. "Na was hast du feines gemacht?" fragte er ihn. Mit seiner nun freien Hand holte er etwas vom Motorrad und ging zu Aoi. Diesem hielt er nun ein Strauß dunkelroter Rosen hin.

Als Uruha ihm die Rosen hinhielt, wurde Aoi ein wenig rot "D, danke ..." Er nahm die Rosen an und roch daran "Mh, die riechen echt gut" Er wirkte verlegen und gab Uruha einen dankbaren Kuss.

Dieser erwiderte ihn leidenschaftlich und als er sich von ihm löste grinste er selbstgefällig. "Ich hoffe du bist nun etwas glücklicher."

"Ja, aber ich bin dennoch der Meinung dass du dass vorhin etwas netter hättest sagen können und nicht in deinem Befehlston." hauchte Aoi gegen Uruhass Lippen, während er aus dem Augenwinkel bemerkte dass Yamato sie frech angrinste. Er mochte nämlich was er da sah; dass sich Daddy und Papa zeigten wie lieb sie sich hatten.

"Hätte ich? Sorry Schatz aber so bin ich nun mal." meinte er sarkastisch und biss ihm sanft in die Unterlippe.

Kai der das entsetzt beobachtete kam nun hinzu und nahm Yamato auf den arm.

"Bitte Jungs, doch nicht vor dem Kind."

"Du hättest zumindest ´bitte´ sagen können." murmelte Aoi und hörte dann die Mahnung von Kai. Er sah ihn an und seufzte leise "Tut mir Leid, Mama. Wir versuchen es in Zukunft zu vermeiden."

"Das hoffe ich doch, nicht das der Kleine noch geschädigt wird." sagte Kai und drehte sich mit Yamato von den beiden weg.

Uruha derweil grinste. "Reg dich ab, Kai, so lernt der Kleine wenigstens schon frühzeitig das es vollkommen in Ordnung, seinen Freund zu verführen."

Yamato sah zu Kai auf und meinte dann ganz ruhig "Aber Daddy zeigt Papa doch nur wie lieb er ihn hat." Es schien als wäre das Ganze für ihn schon das Normalste der Welt.

"Nun kleiner Mann.... es gibt Menschen die das nicht so gerne sehen... wenn ein Mann einen anderen Mann küsst."

"Aber es ist doch ganz normal wenn sich die Eltern küssen, oder etwa nicht?" fragte der kleine, schwarzhaarige Junge und legte den Kopf schief. In seinen Augen hatte er einen kindlich, naiven Glanz der auch sehr süß war.

"Tja weißt du...." Kai drehte sich wieder zu Uruha und Aoi um, die ihn beide erwartungsvoll ansahen. "... das können dir die beiden besser erklären als." meinte er und drückte den Kleinen in Aois Arme. Dann verzog er sich mit der Ausrede Abendessen zu kochen.

Aoi sah ihm nach und wollte etwas sagen und droppte als Kai weg war "Feigling." Dann schüttelte er den Kopf und seufzte leise, dann sah er zu Yamato welcher auf seinem Arm war. "Nicht für alle ist das normal."

Yamato zog seine Augenbraue zusammen und schaute die beiden abwechselnd an. "Und warum nicht? Was heißt normal?"

"Dass erklärt dir Daddy." sagte Aoi und reichte den Jungen an Uruha weiter "Ich pack mal die Wäsche in den Trockner, bis nachher." Mit diesen Worten ging er die Wäsche schnell fertig machen.

"Das erklär ich dir wenn du älter bist." grinste er seinen Sohne an. "So was wollen wir denn jetzt machen?"

"Gehen wir Papa helfen." sagte der Kleine und zeigt in die Richtung in die Aoi grad verschwunden war.

"Gute Idee kleiner Mann. Helfen wir dem Papa." grinste er seinen Sohn an und setzte ihn wieder auf die Füße.

"Lauf schon mal vor, ich will mein Motorrad noch weg bringen."

Yamato nickte eifrig und rannte dann sofort los um zu Aoi zu eilen. Bei ihm angekommen half er ihm natürlich gleich, damit Aoi seine Hand schonen konnte.

Es dauerte nicht lange bis Uruha zu ihnen kam. "Na kommt ihr zurecht? Oder soll ich euch helfen?" fragte er.

"Wir sind gleich fertig." lächelte Aoi und schaltete die beiden Trockner ein "So und dass war es auch schon. Die Wäsche wurde gemacht. ... Und was machen wir jetzt?"

"Darf ich trommeln?" fragte Yamato die beiden.

"Ach Yamato, du weißt doch was ich dir erst neulich gesagt hatte. Du sollt dein Handgelenk doch schonen." seufzte Aoi und strich dem Kleinen durch die Haare.

"Na gut." schmolte der kleine und setzte sich mit verschränkten Armen auf den Boden. Noch ehe Uruha etwas sagen konnte klingelte sein Telefon. Als er ran ging war es seine Schwester Mizuki. "Hallo Bruderherz ... sag mal... ist dein Freund da?" trällerte sie fröhlich. Uruha verzog das Gesicht und ging zu Aoi. "Für dich."

Verdutzt sah Aoi seinen Freund an und sah erst mal auf das Display. Er las Mizukis Namen und seufzte schwer, er wollte nicht mit ihr reden, wusste aber dass es unfreundlich war. Er seufzte schwer und hielt sich dann ans Ohr. Dann wollte er gespielt freundlich wissen "Hi, Mizuki. Was gibt es denn?"

"Hallo, Yuu, wie geht es dir?" fragte sie ihn freundlich wie immer.

Misstrauisch hob er eine Augenbraue und meinte dann "Okay, lassen wir das Gerede um den heißen Brei. Wieso rufst du an?"

"Wie gesagt ich will wissen wie es dir geht." meinte sie. "Autsch..."

"Ich bezweifle dass du nur deshalb anrufst, also was willst du, sonst ist das Gespräch sehr schnell beendet." meinte der schwarzhaarige Gitarrist ruhig und wartete dann auf die Antwort.

"Ah Mann du bist wirklich fies weisst du dass? Ich wollte wissen wie es dir geht, nach allem was geschehen ist. Weißt du ich hab dich wirklich gern und bin froh das mein Bruder endlich in einer Beziehung ist mit einem Menschen der ihn liebt aber bitte wie du willst." fauchte sie und legte auf.

Wortlos legte er auf und gab Uruha das Handy zurück "Angeblich wollte sie nur wissen wies mir geht, aber das bezweifle ich ehrlich gesagt."

"Und warum bezweifelst du das?" fragte Uruha und nahm das Telefon entgegen

"So wie ich deine Schwester einschätze, ist die nicht der Typ der einfach nur anruft um zu fragen wie es mir geht." sagte Aoi ehrlich und sah den Blondem an "Die hatte sicher noch was anderes vor zu sagen oder fragen."

"Tja dann kennst du sie schlecht. Sie hat kurz nach dem es mit Yamato raus kam angerufen und sich auch nach dir erkundigt. Ich hab ihr gesagt sie soll noch etwas warten bis wir uns an die Situation gewöhnt haben und dann noch mal anrufen."

"Für mich kam es trotzdem so rüber als wäre da noch was anderes, aber ich denke ich hab jetzt meine Ruhe vor ihr, sie hat nämlich gemeint ich wäre echt fies und so." sagte der Ältere und hob die Schultern, dann streckte er sich und gähnte leise.

„Das war nicht nett von dir. Sie hat sich wirklich sorgen um dich gemacht, auch wenn du es ihr nicht angehört hast." sagte er und hielt ihm sein Telefon hin.

"Ist doch egal, denn ich hab mich von ihr schon ein wenig bedrängt gefühlt." meinte der Schwarzhhaarige ehrlich und lehnte sich an Uruha.

Dieser schloss die Augen und umarmte ihn kurz. Dann ließ er ihn los.  
"Bin im Bad." murmelte er und ging in sein Badezimmer.

Aoi seufzte und meinte dann "Toll, bist du jetzt wieder sauer auf mich?" Aber dass sagte er eher ganz leise zu sich selber, dann setzte er sich auf die Veranda und sah schweigend zum Himmel hinauf.

Yamato sah den beiden verwirrt hinter her. Dann folgte er Aoi.  
"Papa? was ist den los?"

"Hmm, ich glaub er ist mir böse. Vielleicht irre ich mich auch, aber ich weiß nicht ... sonst haut er nicht so schnell und so plötzlich ins Bad ab." murmelte Aoi und sah den Kleinen an.

"Aber warum denn?????" mit großen fragenden Augen sah er ihn an.

"Weil ich seine Schwester, also deine Tante ziemlich aufdringlich finde und sie am Telefon abgewimmelt habe. Aber wie gesagt, vielleicht ist er mir auch gar nicht böse."

"Was heißt aufdrin....????? und abge.....?" fragend sah er Aoi an. Dieser Wörter kannte er nicht

"Aufdringlich bedeutet wenn dich jemand nervt und du nicht zuhören willst und abgewimmelt wenn du dafür sorgst dass die Person geht oder den Hörer auflegt." erklärte Aoi und hoffte dass der Andere verstand was er ihm sagen wollte.

"Hmhm.... und welche Tante war es?" fragte er. Er hatte nicht so richtig verstanden was sein Papa da meinte, interessierte sich jetzt aber mehr für andere dinge.

"Die Schwester von deinem Daddy, sie ist ziemlich aktiv, aber ich finde sie ein wenig komisch." sagte Aoi ehrlich und seufzte dann schwer.

"Hmhm..... und warum hast du sie abewimmt?" fragte er ihn mit großen Augen.

"Abgewimmelt, mein Kleiner. Ich dachte sie will was anderes und dann wurde sie sauer." seufzte Aoi und lehnte sich nach hinten "Aber so bin ich nun mal, da kann ich nichts machen."

"Hm... dann musst du Entschuldigung sagen...." meinte er. "hm... abwimmelt.... abgewimmt...." versuchte er das Wort zu lernen. "Abgewimmelt. Hach ich kanns Papa."

Aoi sah den Kleinen an und meinte dann "Falls sie sich mal wieder meldet, werd ich mir dass überlegen. Je nach dem wie sie sich verhalten wird."

"Aber hast du sie nicht sauer gemacht, Papa?" fragend sah er ihn wieder an.  
"Das sagtest du eben?"

"Ich hatte sie falsch eingeschätzt, aber so wie sie ist, ist sie bald wieder fröhlich und wird sich melden." erklärte der Gitarrist und sah den kleinen Nachwuchs-Drummer an "Aber lass und über was anderes reden, ja?"

"Hm Daddy hat mal über Tante Mi-chan gesagt: wenn sie sauer ist dann ...dann.... oh ja... dann mag sie einen nicht mehr."

"Na wenn es so ist, wird sie mich ja nie wieder nerven. ... Das klingt schon mal richtig gut." witzelte er und lachte leise. Er wuschelte Yamato durch die Haare und wollte dann wissen "Na? Was willst du jetzt machen, abgesehen vom trommeln."

"Kuscheln... mit dir und Daddy." strahlte ihn an und beließ ihr Gespräch dabei.

"Wir können Daddy ja fragen wenn er aus dem Bad zurück kommt, ja?" lächelte Aoi und zündete sich dann eine Zigarette an.

Die klaute sich der Kleine wieder und hielt sie weg.

"Die ist nicht gut für dich."

Aoi holte sie sich zurück und meinte "Ich bin okay mein Kleiner ... also lass mich das bitte tun." Er pattet ihn leicht und hörte Schritte aus der Wohnung.

Nachdem Uruha im Bad abgekommen war, ließ er kaltes Wasser über seine Handgelenke laufen und schloss die Augen. Dies tat er immer um sich zu beruhigen. Er wusste ja, das seine Schwester sehr extrovertiert und teilweise erschreckend sein konnte. Aber es tat ihm weh, das Aoi sie so offensichtlich für ihn ablehnte, obwohl er sie nur 2-3 Mal gesehen hatte.

Es dauerte eine ganze weile bis er sich beruhigt hatte und das Wasser abstellte. Dann trocknete er sich die Hände ab und ging nach draußen.

Als Uruha zu ihm rauskam, wollte Aoi unsicher wissen "Bist du mir sehr böse, Ruha?" Er hoffte dass sein Freund nicht wieder böse auf ihn war, denn meistens suchte er die Schuld bei sich selber weil er ihn nicht verlieren wollte.

"Nein das bin ich nicht." sagte Uruha. er ging zu den beiden und gab Yamato einen Kuss auf die Stirn und Aoi einen auf die Lippen.

Den Kuss erwiderte Aoi und meinte dann leise "Ich dachte wirklich dass sie eigentlich was anderes wissen will, weil sie meiner Meinung nach nicht der Typ ist der nur anruft um zu fragen wie es geht."

"Ich denke ich hab es dir schon mal gesagt. Du kennst sie nicht. Steck sie wegen deines ersten Eindrucks von ihr nicht in eine Schublade. Denn.... so eine müsste erst noch gemacht werden, eine passende existiert noch nicht." grinste er nun etwas, aber Aoi konnte hören, das er es ernst meinte.

Der Schwarzhaarige nickte und kuschelte sich dann an Uruha, ehe er die Augen schloss. Er zögerte und murmelte dann "Tut mir Leid, Ruha ..."

"Nicht bei mir musst du dich entschuldigen." meinte er und strich ihm über den Rücken.

Dann schnappte er sich seinen Sohn.

"So wir zwei gehen jetzt mal zu Yami und gucken wo er sich herumtreibt."

Aoi blieb alleine zurück, er seufzte schwer und schrieb von Uruhas Handy aus per SMS eine Entschuldigung an Mizuki. Denn mit ihr reden wollte er gerade nicht. Er rechnete auch nicht damit dass sie mit ihm reden wollte.

Mizuki war immer noch sauer als sie die SMS von Aoi bekam.

"Hach, der ist lustig, wenn er glaubt dass mich das gnädig stimmt, kennt er mich aber schlecht." rief sie ins Wohnzimmer hinein, wo sie alleine saß und Queer as folk schaute.

Sie ließ es laufen und rief auf Uruhas Handy an.

Als es klingelte hatte Aoi sich gerade auf den Weg zu den anderen beiden gemacht, er nahm das Handy und sah drauf. Dann sah er zu Uruha "Ruha, deine Schwester ruft an"

Doch dieser ignorierte ihn gekonnt.

"Hast du was gehört?" fragte er seinen Sohn grinsend und wusste einfach, das dieser ihn verstehen würde.

Der Kleine kicherte, aber Aoi wusste genau dass Uruha den Tauben spielte. Er schüttelte den Kopf, nahm aber nicht ab, da er nicht einfach ohne Erlaubnis an fremde Telefone ging. Deshalb ging er zu Uruha und drückte ihm das Handy in die Hand.

Dieser seufzte, drückte auf die grüne Taste und hielt Aoi das Telefon hin.

"Wieso hältst du es mir hin, sie hat DICH angerufen." seufzte Aoi und sah seinen Freund an. Aus Neugier nahm Yamato das Handy und redete hinein "Hallo?"

"Yam-chan? Hier ist deine Tante Mizuki, wie gehts dir denn so?" Sie ließ die Serie weiterlaufen, ging aber in die Küche, damit man nichts hörte.

"Hallo Tante Mi-chan. Gut und dir?" sagte der Kleine und setzte sich dann einfach auf den Rasen "Papa und Daddy haben sich wieder lieb und streiten nicht mehr."

"Ah mir geht es auch gut, jetzt wo ich dein Stimmchen höre." grinste sie.

"Sag mal, kannst du mir mal deinen Papa geben?"

"Okay." sagt der Kleine und hielt Aoi das Handy entgegen. Dieser wollte nicht, aber nahm das Handy dann entgegen "Ja?"

"Ich hab deine SMS bekomme. Aber leider nicht verstanden, was du mir damit sagen willst. Aber da ich dir anscheinend so auf die Eier gehe das du es nicht mal fertig bringst der Schwester deines Freundes ein Chance zu geben..." sie ließ den Satz offen und legte einfach auf.

Aoi hörte ihr zu und legte dann auf und reichte Uruha sein Handy "Hier, sie hat einfach aufgelegt." Er zuckte mit den Schultern und warf dann für Yami ein Stöckchen, welchem der Welpen gleich fröhlich nachfetzte.

"Dann ist sie verletzt." murmelte er leise. Er schüttelte den Kopf und überlegte was er tun konnte, damit die beiden sich nicht irgendwann mal bekriegten, denn das könnte er nicht ertragen. Selbst diese Situation tat ihm weh.

"Ich hätte mich ja entschuldigt, aber die hat vorher aufgelegt." sagte Aoi und seufzte leise. Dann hob er die Schultern und nahm von Yami das Stöckchen entgegen, um es wieder zu werfen.

"Wer will schon eine Entschuldigung über SMS oder Telefon haben?" meinte er leicht arrogant.

"Dann halt nicht." dropte Aoi und sah auf die Uhr "Ich geh mit Yami Gassi." Denn er wollte es zumindest, also musste man nicht gleich arrogant werden. Deshalb ging er zum Haupthaus und holt dort die Leine um Yami anzuleinen.

"Dass ist dann die Flucht nach vorne." knurrte Uruha und ging ins seine Wohnung wo er sich seine Gitarre schnappte und anfang Cassis zu spielen

Yamato ging zu Uruha und wollte traurig wissen "Daddy? Habt ihr euch jetzt nicht mehr lieb?" Er hatte in Gesicht drauf als ob er gleich weinen würde, denn er wollte nicht dass seine Eltern einen Streit hatten.

"Natürlich haben wir uns noch lieb. Wir haben nur unterschiedliche Ansichten über ein Thema." versicherte er seinem Kleinen, nachdem er aufgehört hatte zu spielen.

"Aber deine Stimme war eben so böse." schniefte der Kleine und schmiegte sich an seinen Vater "Bitte nicht streiten, Daddy."

"Ich sagte doch, wir streiten nicht."

Versuchte er Yamato zu beruhigen. Er nahm ihn in den Arm und strich ihm über den Kopf.

Noch immer schniefte der Kleine und klammerte sich an Uruha. Er hatte erst vor so kurzem seine Mutter verloren und hatte Angst seinen Papa nun auch schon so schnell zu verlieren. Daddy war für ihn der Größte, dennoch wollte er dass beide bei ihm waren. Denn immerhin waren sie seine Eltern und nach dem Verlust seiner Mutter, wollte er weder seinen Daddy noch seinen Papa verlieren.

"Mach dir doch keine Sorgen kleiner Mann. Aoi und ich sind alt genug um uns wegen so kleiner Sache nicht zu trennen. Du wirst keinen von uns verlieren. Hörst du? Selbst wenn wir uns mal streiten und etwas wütend auf einander sind, was vorkommen kann, denn es gehört zum Leben dazu, heißt es nicht das wir uns trennen und einer dich verlässt. Ich schon gar nicht." Ernst aber auch liebevoll sah er seinen Sohn an.

Der Kleine schiefte und nickte dann, denn das war seine größte Angst. Er wollte nicht verlassen werden, denn seine Oma hatte ihn ja auch nicht haben wollten. Der klammerte sich an Uruha und schloss seine Augen, er seufzte leise und wollte grad nichts mehr tun.

"Na komm ich mach dir eine heiße Schokolade und wir kuscheln vor dem Fernseher, was hältst du davon?"

"Aber Daddy, letztes mal hast du die heiße Schokolade fast verbrennen lassen. Die hat pfui geschmeckt." sagte der Kleine ehrlich und sah zu dem Blondem auf. "Und ich will nicht dass man die gute Schokolade wegwerfen muss."

"Nun zumindest hast du wieder in Lächeln auf den Lippen. Gut dann gibt es eben kalte Schoki zum trinken." grinste Uruha und stupste ihm gegen die Nase.

"Daddy, darf ich ehrlich sein?" fragte der Kleine und sah zu seinem Vater mit seinen großen Kulleraugen auf.

"Du darfst nicht, ich bestehe darauf, kleiner Mann, ich bin es auch immer zu dir."

"Die kalte Schokolade die du mal für mich gemacht hast, hat auch nicht geschmeckt. Die war so dick dass man sie mit dem Löffel essen konnte und total bitter."

"..." Uruha schwieg und wusste nicht was er dazu sagen sollte. Er holte sein Handy aus der Hosentasche und rief bei Reita an.

Reita war gerade am Tee kochen und nahm ab "Was gibt es denn Uruha?" Er stellte seine Tasse bereit und tat schon mal einen Tee-Beutel hinein.

"Könntest du Yamato eine heiße Schokolade machen? Du weißt ja, die Küche hasst mich."

"Sicher doch, schick den Kurzen zu mir hoch. Und morgen kaufst du die gleiche Kaffee-Maschine wie ich und ich erklär Yamato dann wie man sie bedient dass er dann wie ein großer Junge selber Kakao oder für dich Kaffee machen kann." lächelte Reita und stellte eine Tasse in die Kaffee-Maschine, um eine Kasse Kakao rauszulassen.

"Lass es lieber Reita. Ich lasse den Kleinen nicht an eine Killermaschine." sagte er und achtete darauf, das sein Sohn das nicht hörte.

"Ich hab eine neue. Er muss oben nur ein kleines Pad reinlegen und einen Knopf drücken." sagte der Bassist ruhig und sah zu wie die Tasse immer voller wurde. Als diese voll war, meinte er "Der Kakao ist fertig."

"Ist gut ich komme hoch." er legte auf ohne eine Antwort abzuwarten.

"So dann machs dir mal auf der Couch gemütlich, ich hole dir deine heiße Schoki, ja."

Reita legte auch auf und machte Uruha dann noch einen Kaffee.

Yamato nickte und setzte sich auf die Couch, wo er beschloss ganz brav zu warten. Er

sah sich um und summt leise eine Melodie.

Gerade als Uruha die Treppe hochging klingelte sein Handy und er ging ran.  
"Was." knurrte er ungemütlich.

Am Telefon meldete sich eine unsichere Frauenstimme, es war Kyoko "Tut ... tut mir Leid dass ich sie störe, Takashima-san. Aber mein Chef hat sich ihren Antrag durchgesehen und seine Entscheidung gefällt ..."

Uruha seufzte und nuschelte eine leise Entschuldigung. Dann teilte Kyoko ihm die Entscheidung mit. Uruha legte kommentarlos auf. Seine Beine zitterten und er musste sich hinsetzen. Der Blonde vergrub sein Gesicht in seinen Händen. Seine Schultern zitterten, um nicht zu sagen dass sie fast bebten.